

## das neue

Aktuelle Forschungsschwerpunkte von Claudia Eckert und Georg Sigl in der Sicherheit in der Informatik sind Verfahren zur Komponentenidentifikation, die Produktpiraterie bei Maschinenbauteilen oder in der Unterhaltungselektronik verhindern sollen. Auch neue Testverfahren für eingebettete Systeme sollen entstehen. Weiterhin beschäftigen sich die TUM-Wissenschaftler mit der Zuverlässigkeit von Software-Systemen in der Automobil-, Logistik- und Finanzbranche. Für diese Domänen entwickeln sie neue Konzepte zur Früherkennung von Gefahren sowie sichere webbasierte Dienste und vertrauenswürdige Plattformen, etwa für das sichere mobile Banking.

*Undine Ziller*



Bei der Eröffnung des AISEC (v.l.): Prof. Wolfgang A. Herrmann, Wirtschaftsminister Martin Zeil, Prof. Claudia Eckert, Fraunhofer-Präsident Prof. Hans-Jörg Bullinger und Prof. Georg Sigl

**Weitere Institute der Fraunhofer-Gesellschaft**, die unter Leitung von TUM-Wissenschaftlern stehen, sind das Institut für Bauphysik (IBP) in Holzkirchen und Stuttgart sowie das Institut für Verfahrenstechnik und Verpackung (IVV) in Freising. Am IBP ist Prof. Gerd Hauser, Ordinarius für Bauphysik der TUM, einer der beiden Institutsleiter; das IVV steht unter Leitung von Prof. Horst-Christian Langowski, Ordinarius für Lebensmittelverpackungstechnik der TUM.

## TUM investiert in Qualität der Lehre



Mit Studienbeiträgen stärkt die TUM die Lehre

Neben dem Ausbau der Studienplätze (plus 25 Prozent seit 2005) investiert die TUM stark in die weitere Verbesserung der Studienbedingungen. Im vergangenen Jahr hat sie dafür neben den staatlichen Mitteln 100 Prozent der eingenommenen Studienbeiträge eingesetzt, rund 16,7 Millionen Euro. Zusätzlich hat sie in den vergangenen Jahren rund 20 Millionen Euro für die Lehre eingeworben, vor allem von Stiftungen und für das Programm TUM:Agenda Lehre. »Die Studienbeiträge würden zur Erreichung unserer Qualitätsziele in der Lehre nicht annähernd ausreichen, wenn wir nicht mit modernen Konzepten erhebliche Zusatzmittel einwerben würden«, betont TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann. »So wird an der TUM der Exzellenzgedanke in partnerschaftlichen Finanzierungsmodellen umgesetzt. Davon haben die Studierenden mehr als von inkompetenten Geisterdebatten.«

An der Verwendung der Studienbeiträge wirken die Studierenden aktiv mit. In den vergangenen Jahren wurden Tutorenprogramme ausgebaut, die Fachstudienberatung verstärkt, die Öffnungszeiten der Bibliotheken verlängert und mehr Lehrmedien angeschafft. Für diese lehrspezifischen Aufgaben werden derzeit rund 300 Personen zusätzlich aus Studienbeiträgen finanziert.

Die an der TUM entwickelten Ideen und Anstrengungen zur Qualität in der Lehre sind aber so weitreichend, dass die Studienbeiträge allein für die Verwirklichung nicht ausreichen. Die TUM hat deshalb erfolgreich Drittmittel eingeworben: Zuletzt wurden ihr beim »Qualitätspakt Lehre« des Bundes und der Länder 17 Millionen Euro für innovative Konzepte zugesprochen, etwa für neue Studienmodelle und die weitere Verbesserung der individuellen Betreuung. Zuvor war die TUM im Wettbewerb »Exzellente Lehre« der Kultusministerkonferenz und des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft als eine von sechs Universitäten mit einer Million Euro ausgezeichnet worden. Die TUM School of Education – die Fakultät für Lehrerbildung und Bildungsforschung – erhält 1,5 Million Euro aus dem Hochschulwettbewerb der Deutsche Telekom Stiftung, und die Mercator-Stiftung unterstützt das Grundlagenstudium »studium naturale« mit einer halben Million Euro.

*Klaus Becker*